

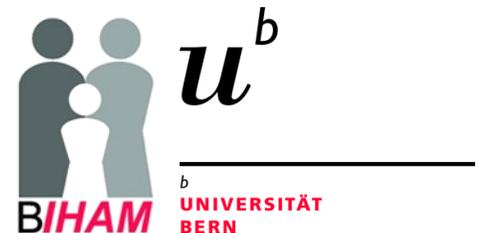
Medienhintergrundgespräch

Hausärztlicher Nachwuchs –

Auf gutem Weg aber noch nicht am Ziel

25.4.2019, Käfigturm Bern

- Dr. med. Gabriela Rohrer, Hausärztin, Präsidentin JHaS
- Dr. med. Regula Kronenberg, Assistenzärztin, Vorstandsmitglied JHaS
- Linda Habib, Assistenzärztin, Aktives JHaS-Mitglied Westschweiz
- Prof. Dr. med. Sven Streit, Hausarzt, Leiter Nachwuchsförderung/Vernetzung, Berner Institut für Hausarztmedizin (BIHAM), Universität Bern



Begrüßung

Referentinnen und Referent

Dr. med.
Gabriela Rohrer



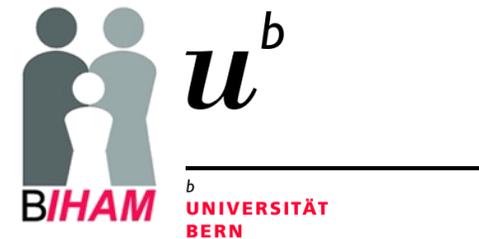
Dr. med.
Regula Kronenberg



Linda Habib

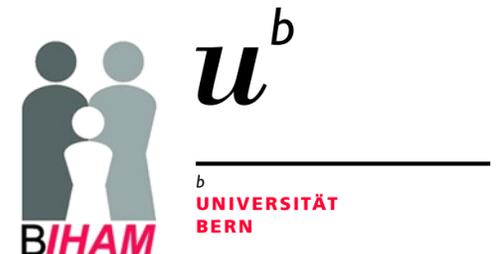


Prof. Dr. med.
Sven Streit



Hausarztmedizin ist wieder „in“

Dr. med. Gabriela Rohrer
Präsidentin JHaS
Hausärztin Flühli (Luzern)



Hausarztmedizin ist wieder „in“

- Ein verstaubtes Berufsbild
- Voraussetzungen für eine starke Hausarztmedizin
- Der Verein “Junge Hausärzte Schweiz”
- Hausarzt 2.019



Hausärztinnen und Hausärzte sind...

- ... grauhaarige ältere Herren in Manchesterhose und Karo Hemd
- ... den ganzen Tag am Blutdruck messen
- ... fachlich wenig kompetent
- ... meistens schuld, wenn es zu Komplikationen kommt
- ... immer nur am jammern
- ... chronisch überarbeitet
- ... meistens geschieden



In Ländern mit starker Hausarztmedizin...

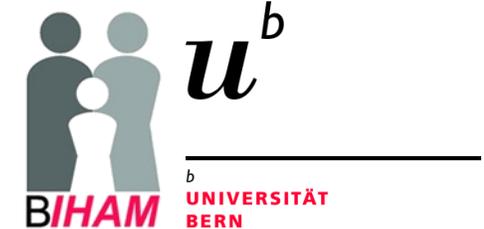
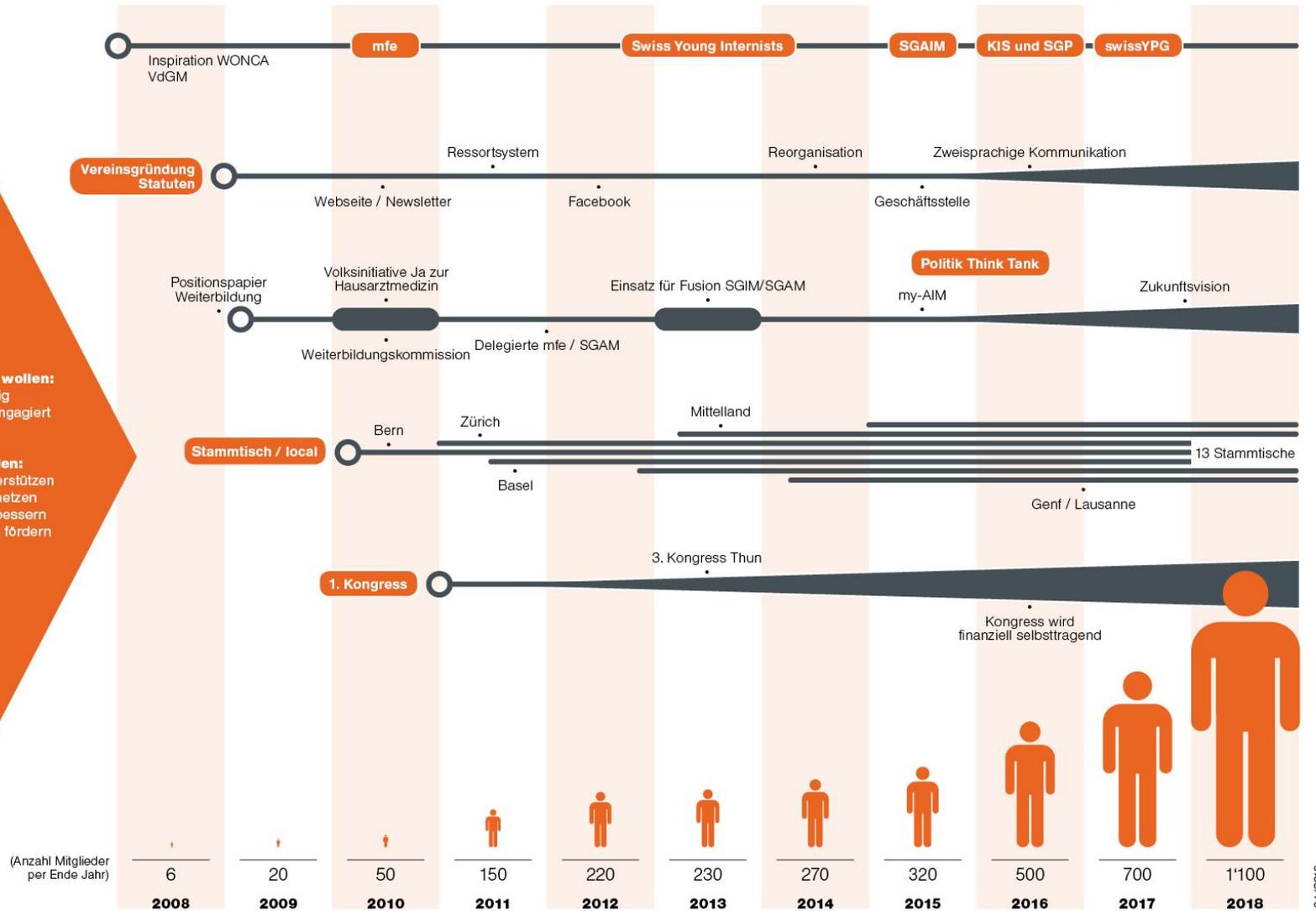
- haben Studierende früh Kontakt mit Hausarztmedizin
- findet mindestens die Hälfte der Weiterbildung in der Praxis statt
- ist Hausarztmedizin als akademisch forschendes Fach anerkannt
- gibt es Lehrstühle / Institute für Hausarztmedizin
- gibt es einen Jungärztereverein



Die Jungen Hausärztinnen und Hausärzte Schweiz (JHaS)

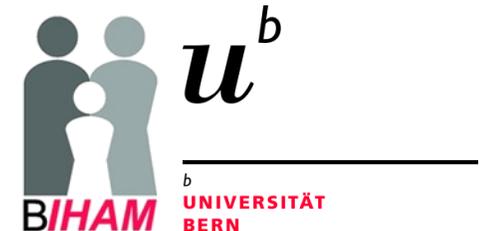


- Wie wir sein wollen:**
- Unabhängig
 - Politisch engagiert
 - Vernetzt
- Was wir wollen:**
- Junge unterstützen
 - Junge vernetzen
 - Image verbessern
 - Forschung fördern



Hausärztinnen und Hausärzte sind...

- Fröhliche junge und jung geblieben Leute mit Freude am Beruf
- Jeden Tag mit spannenden medizinischen Fragestellungen konfrontiert
- Spezialisten auf ihrem Fachgebiet
- Dreh- und Angelpunkt unseres Gesundheitswesens
- Zufrieden mit ihrem Berufsalltag
- Auch einmal im Urlaub
- Als Mütter und Väter gleichermaßen engagiert in der Kindererziehung



Quo vadis – JHaS Zukunftsvision

Dr. med. Regula Kronenberg

Assistenzärztin

Vorstandsmitglied JHaS

Leiterin Think Tank Politics JHaS



Quo vadis – JHaS Zukunftsvision

Hausarztmedizin 2030 – stolzes Ausgängeschild des Gesundheitswesens

Exzellente, sinnvoll, effizient, patientennah





HAUS

Die Hausarztmedizin ist das **Zentrum** der Gesundheitsversorgung. Die Wichtigkeit der Hausarztmedizin wird in der Bevölkerung, der Politik sowie der Ärzteschaft wahrgenommen und geschätzt. Der grösste Teil der Gesundheitsprobleme wird selbständig und eigenverantwortlich sowie kosten- und zeiteffizient durch uns Hausärztinnen und -ärzte* gelöst.

Es gibt genügend Hausärztinnen um eine qualitativ hochstehende Grundversorgung zu garantieren.

ARZT

Hausärztin zu werden ist ein ehrgeiziges Ziel. Die für die Hausarztmedizin **Geeigneten** verfügen über ein breites und qualitativ hochstehendes Fachwissen, Empathie und ausgeprägte Sozialkompetenz. Sie können den Überblick schaffen und priorisieren sowie Risiken und Chancen einschätzen. Zudem haben sie hohe kommunikative Fähigkeiten sowie die Fähigkeit, das Krankheitskonzept des Patienten zu erfassen und eine geeignete, gegebenenfalls auch bewusst unkonventionelle Behandlung mit dem Patienten zu erarbeiten.

Um die richtigen Entscheidungen zu treffen und um Über-, Unter- oder Fehlversorgung zu vermeiden, steht uns eine **qualitativ hochwertige klinische Aus-, Weiter- und Fortbildung** sowie eine unabhängige **hausärztliche Forschung** mit spezifischen Guidelines zur Verfügung. Wir beteiligen uns aktiv daran und gestalten sie mit. Guidelines dienen der Orientierung, das richtige Therapiekonzept legen wir mit dem Patienten und/oder dessen Umfeld individuell fest. Wir arbeiten primär klinisch und setzen technische Diagnostik mit gezielter Fragestellung ein. Wir sind offen gegenüber gesellschaftlichen und technischen Entwicklungen und nutzen diese soweit sinnvoll.

Zur Erreichung hausärztlicher Exzellenz sind wir ideell, finanziell und politisch unabhängig. Die gesellschaftliche Relevanz der Hausarztmedizin spiegelt sich in der finanziellen Vergütung.

Unsere ausgezeichnete Vernetzung betont das Verbindende der heterogenen Gruppe der Hausärztinnen. Dadurch erhalten wir den gesellschaftlichen Einfluss, welcher der Hausarztmedizin zusteht. Es besteht ein reger Austausch zwischen verschiedenen Generationen von Hausärztinnen. Spezialisten lernen von uns Hausärztinnen so selbstverständlich wie wir von ihnen.

MEDIZIN

Der Mensch steht als Ganzes im Zentrum. Dabei wird die soziale, körperliche und emotionale Dimension seiner Krankheit miterfasst. Wir betreuen Patienten **ganzheitlich, langfristig und kontinuierlich**.

Das gegenseitige **Vertrauen** aller Beteiligten ist die Basis unseres ärztlichen Schaffens und unseres Erfolgs.

Wir nehmen unsere **gesellschaftliche Verantwortung** wahr in der Prävention, als erste Anlaufstelle für die meisten medizinischen Probleme sowie als Heim-/ Asyl- und Schularzt.

Als **Gesundheitscoach** legen wir den Fokus nicht nur auf Krankheit, sondern auch auf **Ressourcen**. Wir befolgen den Grundsatz **«Optimum statt Maximum»**. So gewährleisten wir eine bezahlbare medizinische Versorgung zum Wohl der Patienten und der Gesellschaft.

Wir beherrschen die **Kunst**, gesundheitliche Probleme anhand ihres Verlaufs einzuschätzen und zu behandeln. Unsere Arbeitsweise verlangt nicht zwingend eine Diagnose. Mitunter vermögen wir verantwortungsvoll Unsicherheit zu er-/tragen.

Wir **überblicken, aktualisieren und priorisieren** die Gesundheitsprobleme und managen die Diagnose- und Medikationsliste; alle gesundheitlichen Informationen eines Patienten laufen selbstverständlich bei uns zusammen. Wir koordinieren und orchestrieren Abklärungen und Behandlungen durch Spezialisten sowie das relevante Versorgungsnetz. **Interdisziplinäres und interprofessionelles** Arbeiten ist für uns selbstverständlich.

2030 ist die Hausarztmedizin der Stolz und das Aushängeschild des Gesundheitswesens der Schweiz. Sie steht für eine exzellente, sinnvolle, effiziente und patientennahe Medizin.



Hausarztmedizin im Zentrum

- Medizin wird komplexer
- Überblicken, priorisieren, koordinieren
- 94.3% der Gesundheitsprobleme durch HausärztInnen gelöst vs. 7.9% der Kosten



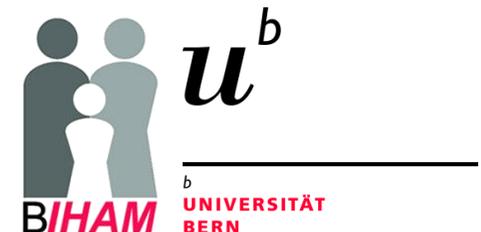
Geeignete für Hausarztmedizin

- Ehrgeiziges Ziel
- Fachwissen - breit und qualitativ
- Sozialkompetenz
- Überblick, Risiken/ Nutzen abwägen
- Individuelle Behandlungskonzepte



Bildung und Forschung

- Qualitativ hochwertige Aus-, Weiter- und Fortbildung
- Hausarztmedizin in Aus- und Weiterbildung
- Weiterbildungsstellen in Spezialdisziplinen
- Hochstehende Teachingkultur
- Mehr klinische Arbeit – weniger PC
- Teure, unnötige Zertifikate sind bei einer Top Weiterbildung nicht nötig
- Hausärztliche Forschung für Menschen (nicht nur Organe, Blutdruckwerte etc.)



Mensch im Fokus

- Körperliche, emotionale und soziale Dimension
- Gegenseitiges Vertrauen
- Ganzheitlich, langfristig, kontinuierlich
- Ressourcen und Prävention
- Gesundheitscoach



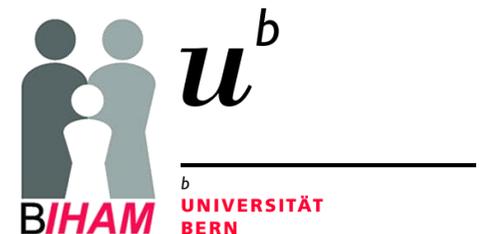
Optimum statt Maximum

- Weniger ist manchmal mehr, Überbehandlung reduzieren
- Fairer Tarif



Vernetzung

- Verbindendes in der Heterogenität
- Austausch zwischen Generationen
- Interdisziplinär und interprofessionell



Vorstellung Studienresultate

Prof. Dr. med. Sven Streit, PhD

Leiter Nachwuchsförderung BIHAM

Präsident Nachwuchsförderungskommission SGAIM

Hausarzt Konolfingen



Schweizer Hausärztinnen/-ärzte...

...behandeln ihre Patienten zu **>90% abschliessend** und ohne dass eine Überweisung an Spezialisten nötig wird¹

...haben **zufriedene** Patienten: **98.3%** finden, dass Hausärzte genügend Zeit für sie aufwenden²

...verursachen **nur 7.9%** aller **Gesundheitsausgaben**²

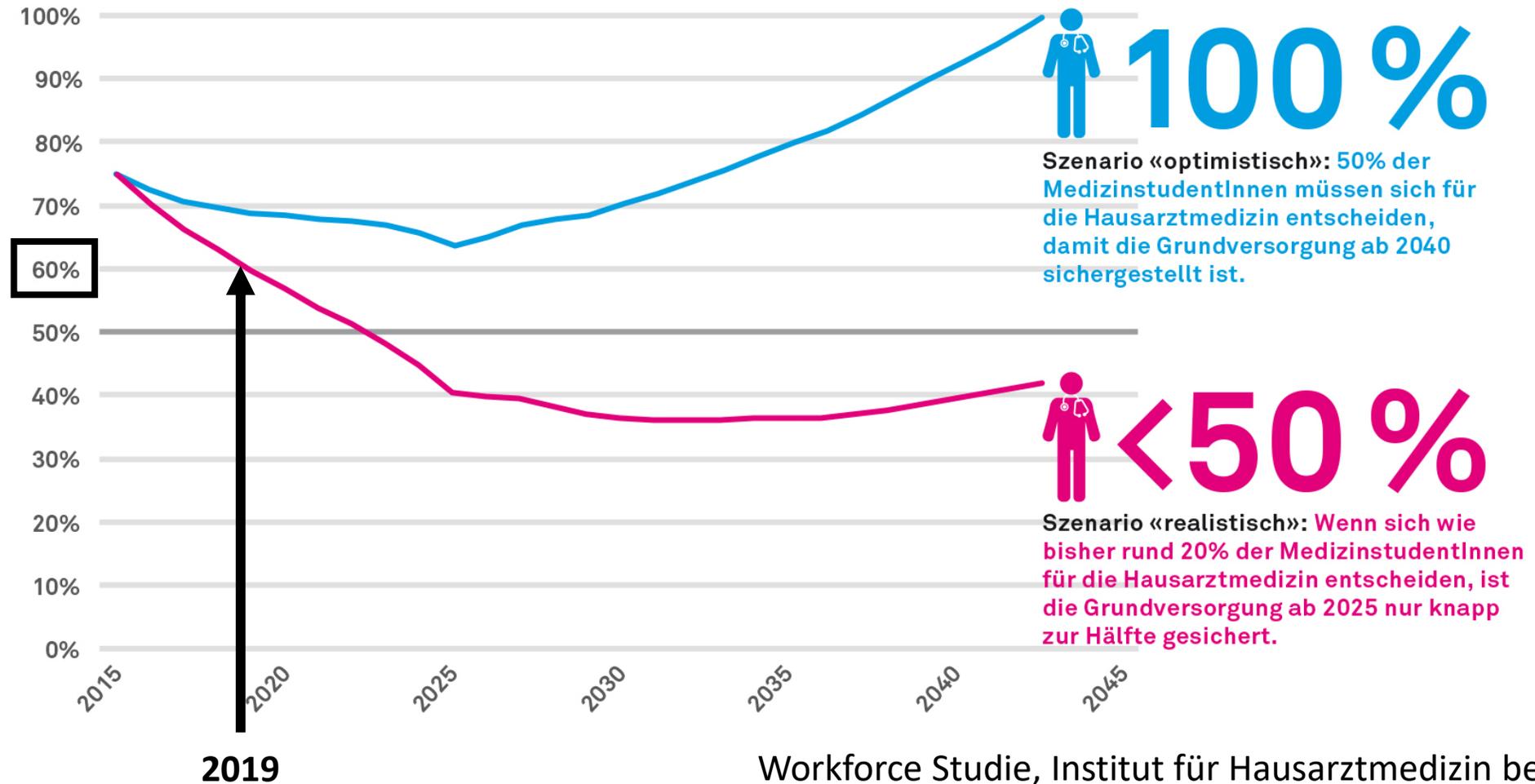
...sind seit 2014 in der Bundesverfassung (**88% Ja**) als **wesentlicher Bestandteil** der Grundversorgung



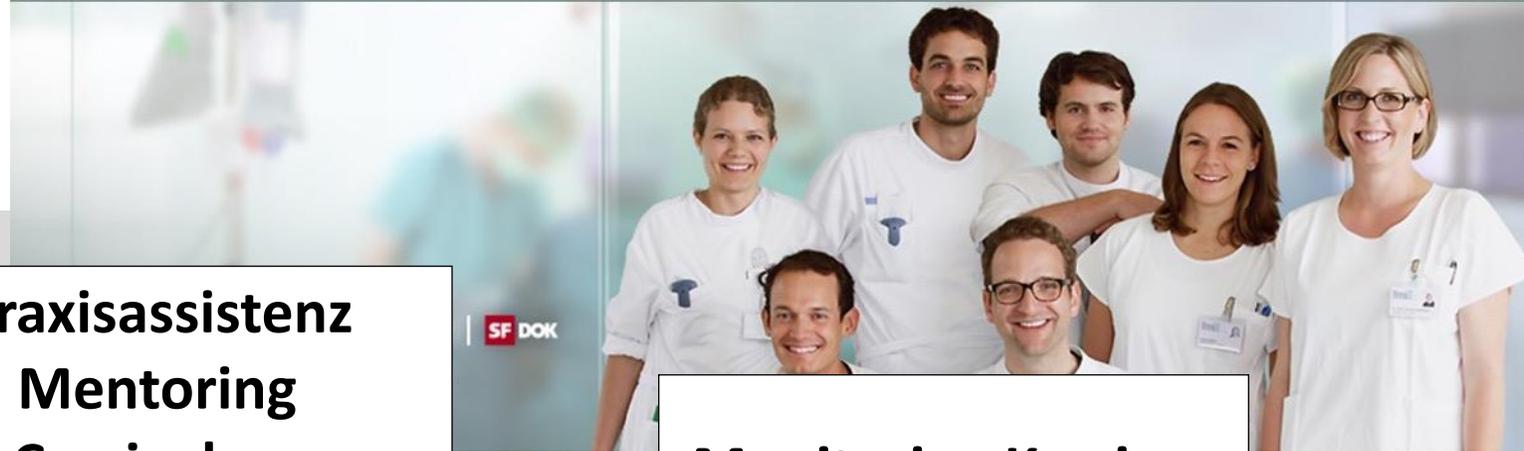
1 Rosemann et al. IHAMZ 2012
2 OBSAN Bulletin 11/2016



...fehlen heute und morgen noch mehr



In der idealen Welt



HAM stark präsent
im Studium
obligatorische
Hausarztpraktika

Praxisassistentz
Mentoring
Curriculum
Keine Dropouts

Monitoring Karriere
und Versorgung

Ausbildung
6 Jahre

Weiterbildung
5 Jahre
(meist 8-9)

Praxistätigkeit

2019

2030-2034

Der hausärztliche Nachwuchs...

...wählte 2008 nur **10% Hausarztmedizin** am Ende des Medizinstudiums¹

...zeigte 2017 deutlich mehr Interesse²:
20% definitiv plus 40% interessiert = 60%

...will zukünftig **Teilzeit**, in **kleineren** Gruppenpraxen, in **Peripherie/Land** arbeiten³



1 Tschudi et al. Praxis 2013

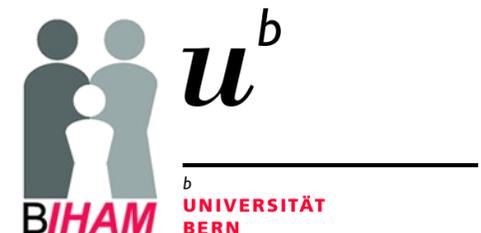
2 Diallo et al. Manuskript eingereicht

3 Gisler et al. BMC Family Practice 2017

Was wollen wir heute wissen?

- Folgen den Wünschen auch Taten?
- Wieviele JHaS-Mitglieder wurden Hausärzte?
- Wie und wo arbeiten sie?
- Welchen Einfluss hat eine Praxisassistenz auf den zukünftigen Arbeitsort?

Entscheid: Studie 2019 JHaS/BIHAM



1. Der Nachwuchs kommt: >350 neue Hausärztinnen und –ärzte

Mitglieder:



Heute gibt es

1142

Mitglieder
der JHaS.

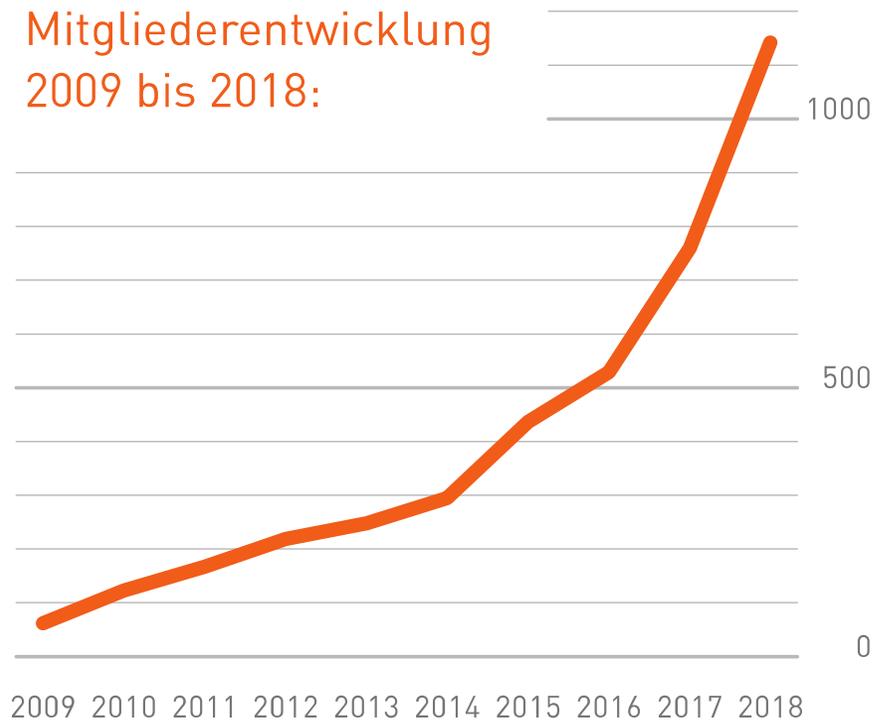
30%

Männer,

70%

Frauen

Mitgliederentwicklung
2009 bis 2018:



Mitglieder
sind:

19%

Studenten,

48%

Assistenzärzte,

30%

Hausärzte



Streit et al. 2019

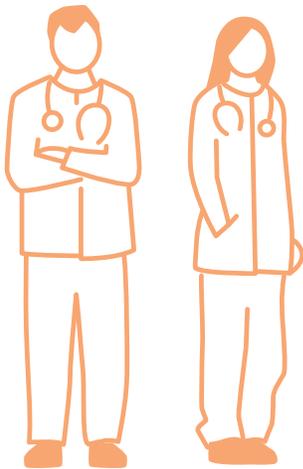


u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**

2. Junge Hausärzte arbeiten häufig Teilzeit

**Junge Haus-
ärztinnen
und -ärzte in
der Praxis:**



Arbeitspensum
(pro Woche):

7% arbeiten
> 5 Tage,

17%
4,5–5 Tage,

38%
3,5–4 Tage,

38%
3 oder weniger Tage

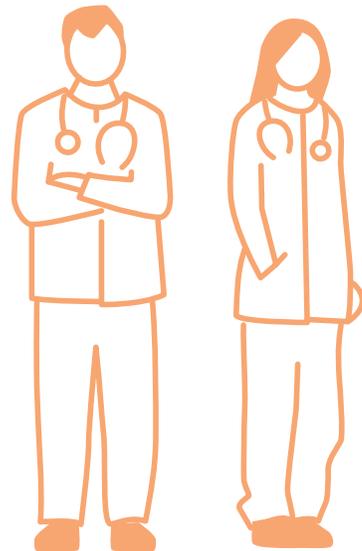
Diese Hausärzte
sehen in Anbetracht
ihres Pensums pro
Jahr Total

700'000
Patienten

Streit et al. 2019

3. Doppel-/kleinere Gruppenpraxen am beliebtesten Einzelpraxen noch nicht ausgestorben

Junge Haus-
ärztinnen
und -ärzte in
der Praxis:



Praxis-
form:

17%

> 5 Ärzte,

73%

2-5 Ärzte,

10%

Einzelpraxis

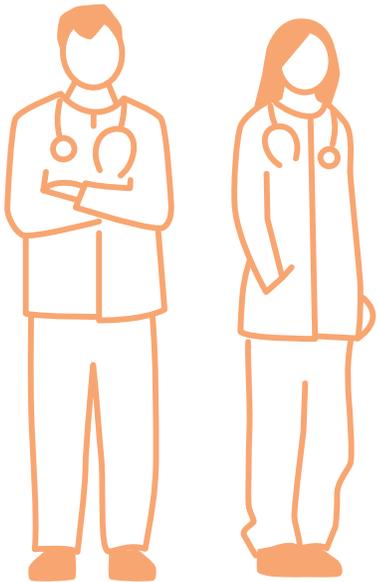


Streit et al. 2019

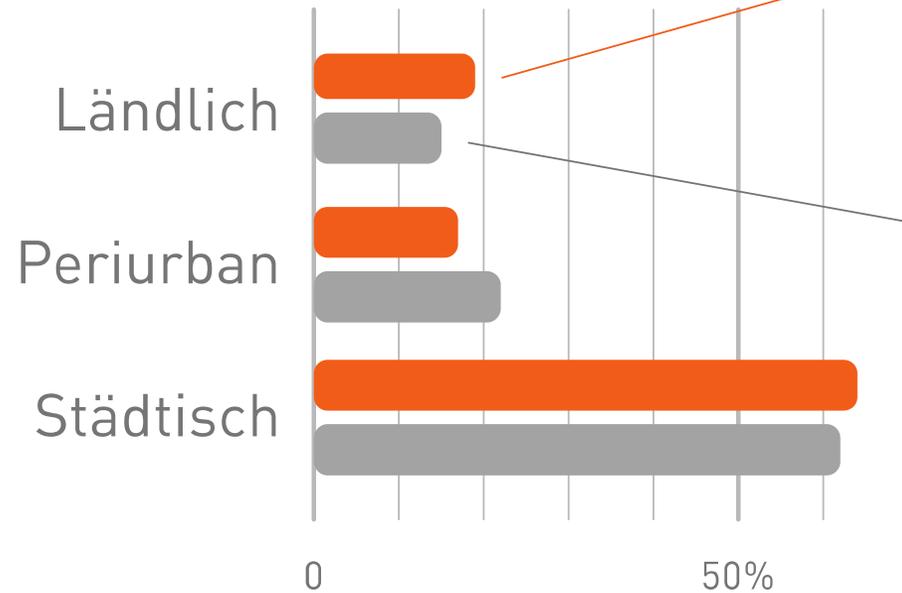


4. Verteilung neuer Praxen ausgewogen über Stadt/Agglomeration/Land

**Junge Haus-
ärztinnen
und -ärzte in
der Praxis:**



Neue Praxen dort,
wo Patienten leben:



Wo junge Haus-
ärztinnen und
-ärzte in die
Praxis gehen

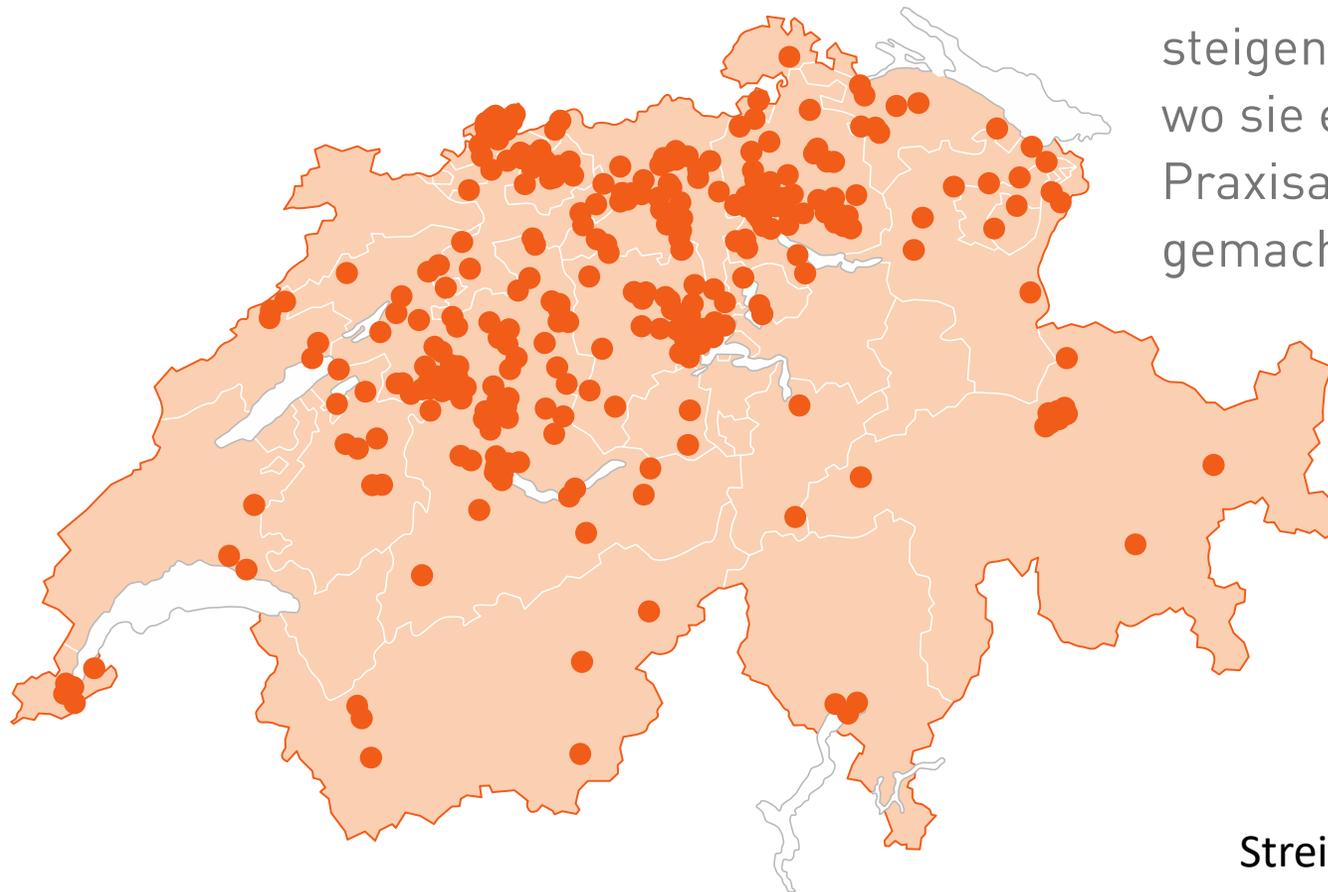
Wo die Bevöl-
kerung lebt*

* Gemäss BFS Stadt/Landtypologie 2012 Streit et al. 2019

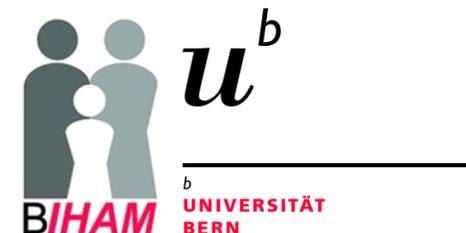
5. Viele ehemalige Praxisassistentenzärzte übernehmen später diese Praxis

42%

steigen dort ein
wo sie eine
Praxisassistentenz
gemacht haben



Streit et al. 2019



Praxisassistenz wirkt (z.B. Kanton Bern)

- Grosser Rat 2017: einstimmige Verlängerung und Ausbau des Kantonalen Programms
- Neu grösstes Programm der Schweiz mit 35 Stellen à 6 Monaten bei einem Hausarzt
- Anhaltend hohe Nachfrage und ausgebucht
- **>80% nach 10 Jahren Hausärzte, >40% wo Praxisassistenz, auch auf dem Land¹**



¹ Baumann et al. Manuskript in Vorbereitung

Zusammenfassung Studie

1. Den Wünschen folgten Taten: >350 neue Hausärzte arbeiten in Teilzeit, kleineren Praxen
2. Ausgewogene Verteilung Stadt/Periurban/Land
3. Praxisassistenz wirkt als Steigbügel für den Praxiseinstieg v.a. auf dem Land
4. Wir sind auf gutem Weg, aber nicht am Ziel



Der Weg zu (mehr) HausärztInnen

In der realen Welt



HAM stark präsent
im Studium **X**
obligatorische
Hausarztpraktika **✓**

Praxisassistentz **✓**
Mentoring **✓**
Curriculum **✓**
Keine Dropouts **X**

Monitoring Karriere
und Versorgung **X**

Ausbildung
6 Jahre

Weiterbildung
5 Jahre
(meist 8-9)

Praxistätigkeit

2019

2030-2034



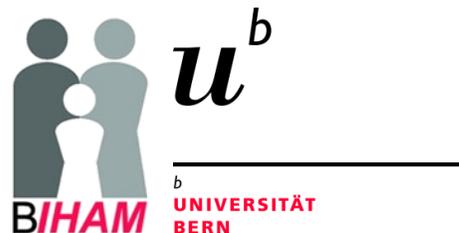
Junge Hausärztinnen und -ärzte Schweiz
Jeunes médecins de premier recours Suisses
Giovani medici di base Svizzeri

Studienautorinnen:

Fanny Lindemann
Dr. med. Regula Kronenberg
Dr. med. Julia Laukenmann
Dr. med. Zsofia Rozsnyai

Grafiken:

Les graphistes
Marc Siegenthaler,
www.lesgraphistes.ch



Finanzierung:

JHaS
BIHAM
Stiftung HaST



ÄRZTEGESELLSCHAFT
DES KANTONS BERN
SOCIÉTÉ DES MÉDECINS
DU CANTON DE BERNE



Prof. Dr. med. Sven Streit, PhD

sven.streit@biham.unibe.ch

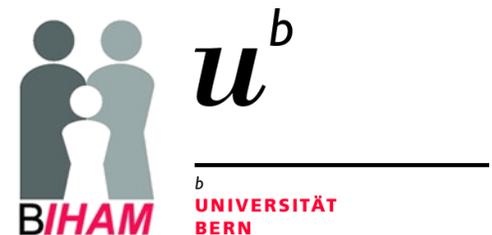
079 743 12 84

Et en Romandie?

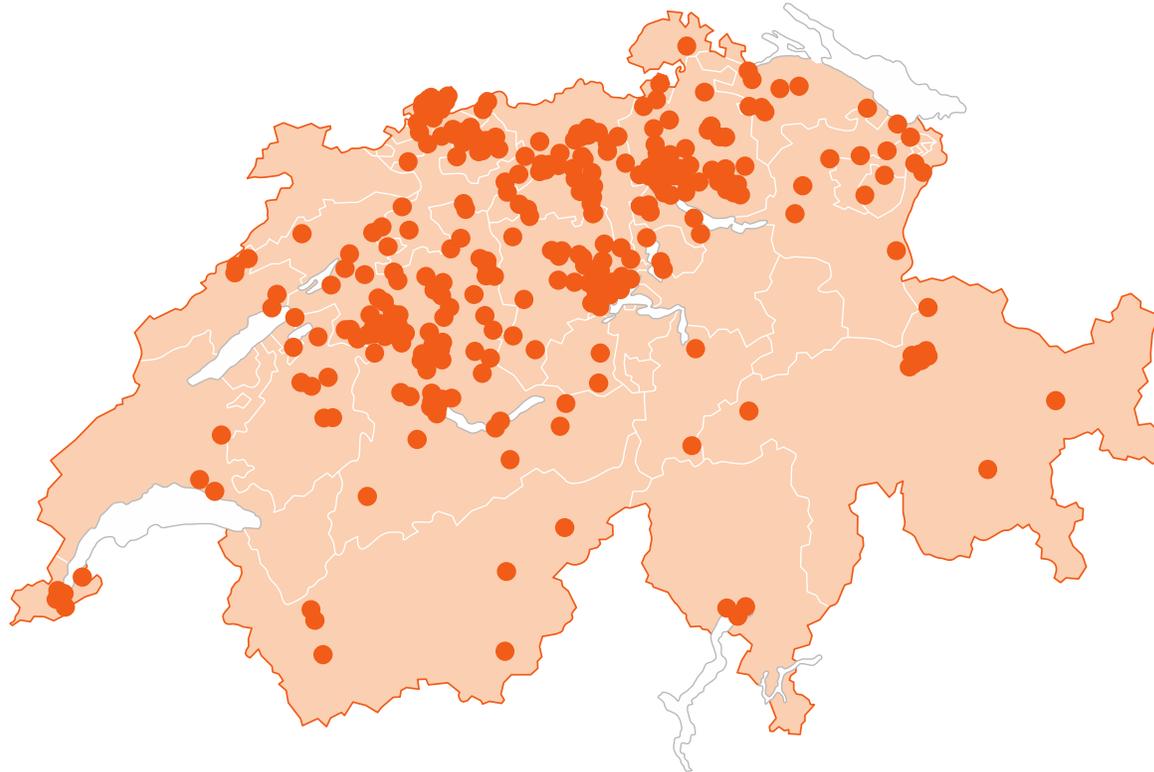
Linda Habib

Assistenzärztin

Mitglied OK JHaS-Kongress



Et en Romandie?

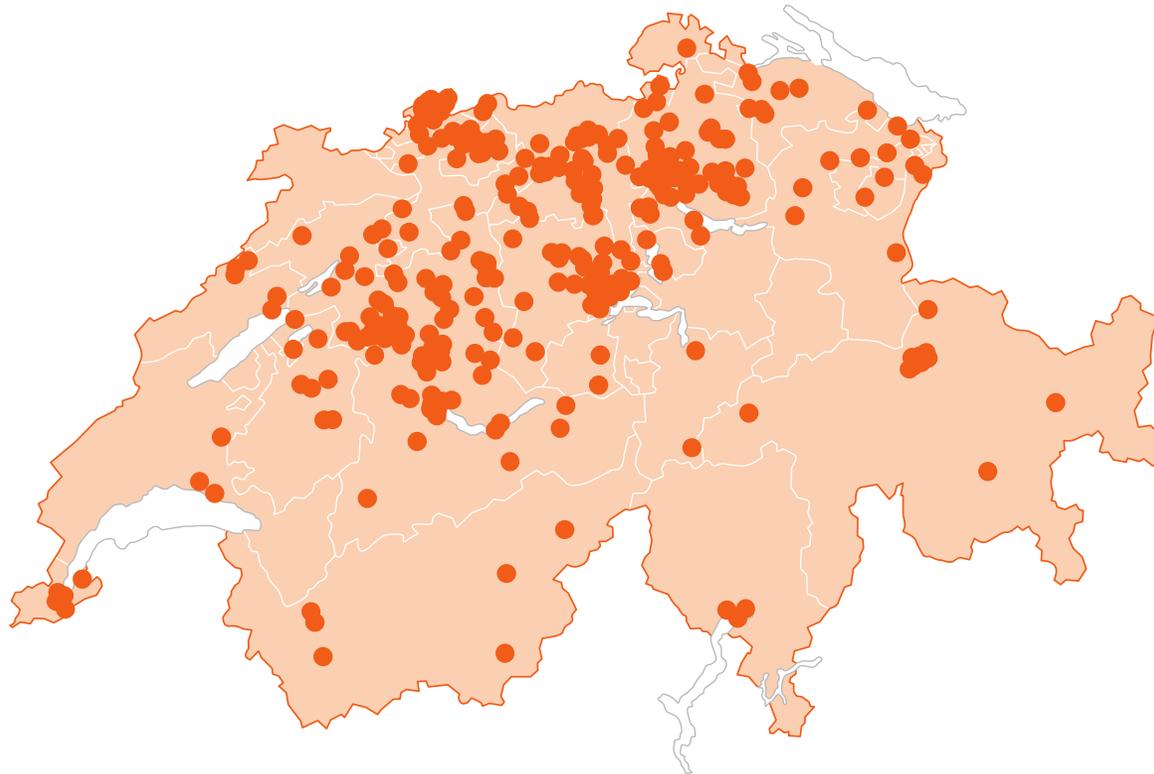


Et en Romandie?

- Studentinnen und Studenten
- Assistenzärztinnen und Assistenzärzte

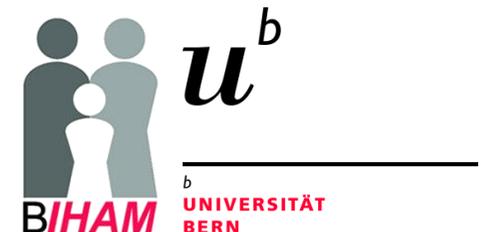


Et au Sud – (Est)?



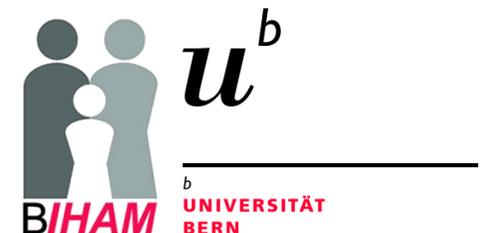
Et en Romandie?

- Afterworks: Waadt, Genf, Freiburg
- Journée du CRMF (Cursus Romand de Médecine de Famille)



Et en Romandie?

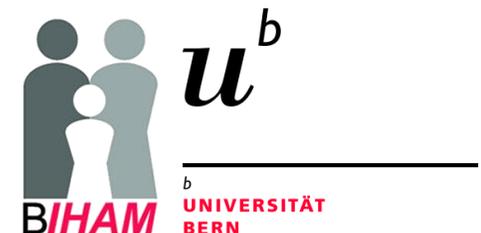
- JHaS on Tour:
 - SMSC Genf 2019
- Medizinstudenten auch im JHaS-Vorstand
- 10. JHaS Kongress im April 2020



Le patient au centre

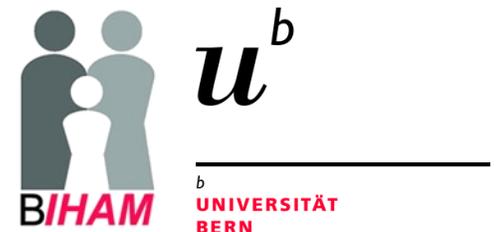


Une pratique diversifiée



Eine persönliche Geschichte über Motivation, Perspektiven und Wünsche

Dr. med. Gabriela Rohrer
Präsidentin JHaS
Hausärztin Flühli (Luzern)



Hausarzt werden?



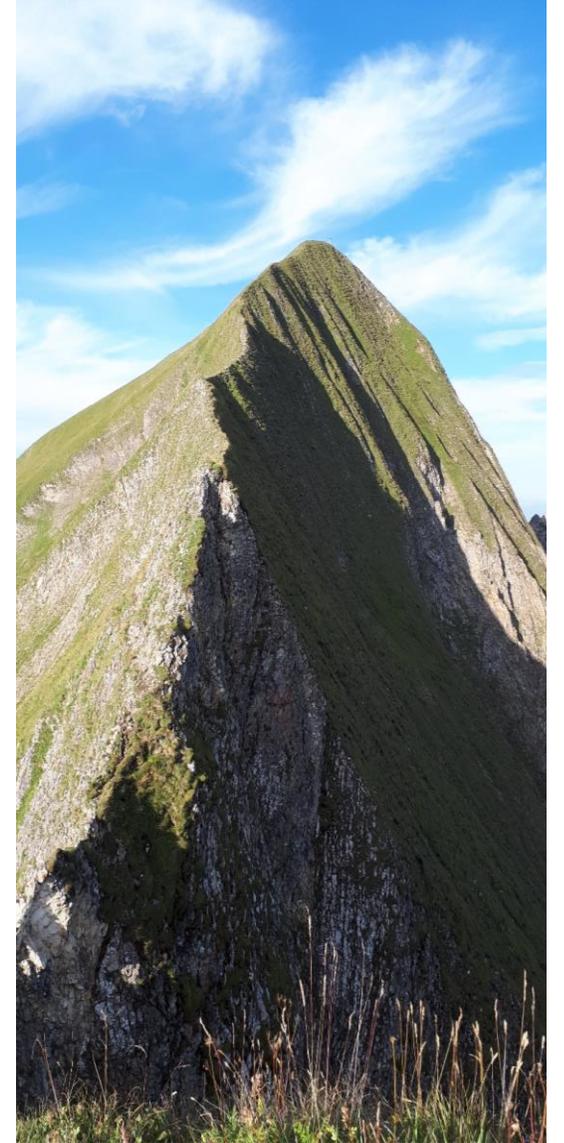
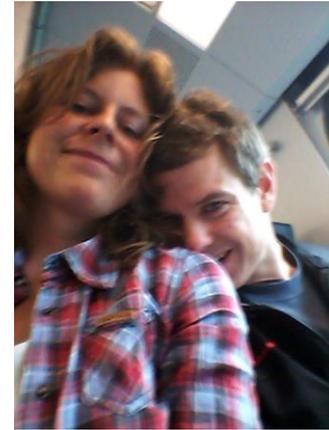
Arbeiten auf dem Land

- Fachliche Breite
- «echte» Notfälle
- Hohe Präsenzzeiten
- Lange Wege
- Hohe Verantwortung
- Isolation



Leben auf dem Land

- Abgrenzung Beruf / Freizeit
- Ausgestellt sein
- Patienten sind auch Freunde
- Soziale Konsequenz beruflicher Entscheide
- Hohe Lebensqualität
- Leben als Familie, Rollenbilder



Geld, Bürokratie und Unternehmertum

- Selbständigkeit kostet
- Bewilligungs-Dschungel
- Chef sein eines KMU
- Verdienstmöglichkeiten gut, aber...
- Alles hängt am Arzt
- Abends wenn es dunkel wird...



23.2.2019

den vergangen
weine

Liebe Frau Rohrer,
ich bin die Mutter von
P. P.

Liebe Gabriela, liebes Ärzteteam

Vergangenen Donnerstag habt Ihr mir in Eurer eigentlich wohlverdienten Mittagspause meine Schulter wieder eingelenkt.
Herzlichen Dank für Euren sympathischen Einsatz!! Schön, dass es auch in ländlicheren Regionen derart professionelle medizinische Hilfe anzutreffen ist. Ihr wart schneller, als jeder Regahelikopter!!

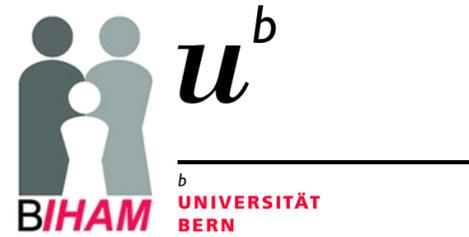
Meine Genesung ist noch lange nicht abgeschlossen, aber Gut Ding will Weile haben. Begonnen hat es ja gut.
Ich wünsche Euch weiterhin viel Freude an dem, was Ihr tut und hoffentlich auch ruhigere Zeiten.

Liebe Frau Rohrer
seit dem 5. Februar 2019 bin
Es war der Tag, an dem ich
eine Schnittwunde am Oberschenkel
Zusammenstosses mit dem Kn
auf der Piste.
Die freundliche Begrüssung
als wir die Praxisbetreuer



at uns Eltern
, dass Peter
as, mit all
und Kranken.
Ihr

Danke



Hausärztlicher Nachwuchs – auf gutem Weg, aber noch nicht am Ziel

